

Denkmal für eine schräge Kneipe

FILM Das „Weiße Roß“ in Immeldorf ist ein Wohnzimmer für die Unangepassten. Nun kommt dieser Ort ins Kino.

VON STEFAN GNAD

IMMELDORF - Selbst im Vergleich zu den umliegenden Ortschaften ist Immeldorf klein. Keine 400 Einwohner zählt das Kaff zwischen Ansbach und Autobahn, doch es beherbergt einen kleinen Subkultur-Schatz in seiner Mitte. Der hat nun (s)ein kleines Denkmal bekommen: Einen Film über ein Dorf, eine Kneipe und einen Wirt.

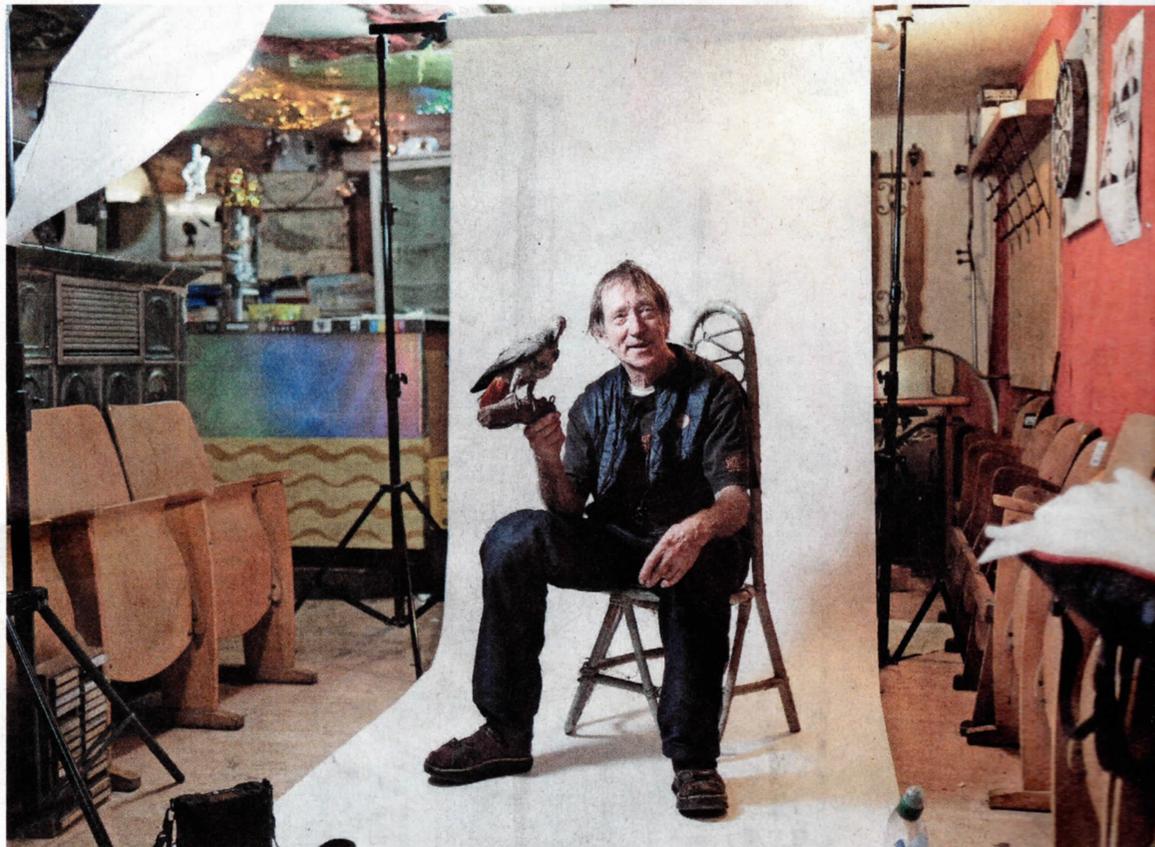
Gedreht hat die 75-minütige Doku „Walter & sein Roß“ Thomas Kupser aus Eichstätt - Medienpädagoge und Musiker bei den Mars Mushrooms. Für die inzwischen über ganz Deutschland verstreut lebende Rockband ist das weithin bekannte Wirtshaus von Walter Hertle, der hier auf dem flachen Land ein knallbuntes, unangepasstes, ausgewählt-alternatives Musik- und Kulturprogramm veranstaltet, so etwas wie Proberaum und Bandzentrale.

Wie seine Mitmusiker, so verbrachte der heute 43-jährige Kupser seine jungen, prägenden Jahre in Immeldorf. In Neuendettelsau aufgewachsen, nahm ihn ein musikbegeisterter Freund im Alter von 15 Jahren erstmals mit ins „Roß“. „Mit dem Fahrrad waren es acht Kilometer, also sind wir da regelmäßig hin und haben uns Konzerte angeguckt“, erinnert sich Kupser. „Musikalisch haben wir sehr viele ganz unterschiedliche Impulse gekriegt.“

Ein Problem wird zum Vorteil

Um diesem schrägen alten Wirtshaus ein Denkmal zu setzen, hat Thomas Kupser einen Dokumentarfilm über „Walter & sein Roß“ gedreht - mitten in der Corona-Pandemie, als alles stillstand. Das Problem erwies sich als Vorteil: Der Film musste über die Menschen erzählt werden, die ihrerseits viel beschreiben. Viel Talking Heads also, was Lebendigkeit und Inhalt keinen Abbruch tut. Selbst Wirt Walter gab erstmals seit Jahrzehnten wieder ein Interview und führte durch die menschenleeren Räume. Auch kritische Töne werden nicht ausgespart, etwa wenn Nachbarn zu Wort kommen, die den Walter schätzen, aber nie zu ihm ins Gasthaus kommen würden.

Wenn Regisseur Kupser über das „Roß“ spricht, dann wird er - anders



Das „Weiße Roß“ in Immeldorf ist ein Sehnsuchtsort. Ein Stück Heimat. Ein Ort mit Nachhall, an dem der Alltag Urlaub wird. Thomas Kupser - hier bei einer Filmszene - ist das Zentrum und die Seele dieses etwas anderen Kulturorts.

als in seinem Film, den er unaufgeregt, schnörkellos und nach alter Dokumentarfilmschule ohne Wertung und überschaubarem Erklärbar aus dem Off inszeniert hat - philosophisch. „Ich bin viel herumgekommen in Deutschland, aber mir fallen wenige Orte ein, an denen es so egal ist, wie alt man ist und wie man aussieht. Das ‚Roß‘ vereint alle Generationen und alle Subkulturen, es ist ein Wohnzimmer und zugleich doch ein öffentlicher Raum. Jede Person darin ist wichtig und zugleich Teil einer Gruppe, doch diese Gruppe ist nicht definiert und schon gar nicht uniformiert.“

Mittendrin in diesem Subkultur-Biotop, dieser charmant-chaotischen Parallelwelt: Walter Hertle, der das zweigeschossige, denkmalgeschützte Fachwerkhaus in der Hauptstraße 25 im Sommer 1978 mit zwei Mitstreitern übernahm. Heute steht der alterslose Kneipier diesem etwas anderen Kulturort alleine vor. Als Mensch ein Typ, als Wirt ein Origi-

nal, als Konzertveranstalter nicht der klassische Kurator, der seinen eigenen Geschmack auslebt, sondern einer, der über Grenzen hinaus denkt.

Von Reggae bis Techno

Von Reggae bis Techno ist alles denkbar und möglich im „Weißen Roß“. Die Auswahl des Programms folgt keinen persönlichen Vorlieben, sondern orientiert sich einzig an der Maxime „Es muss ins große Ganze passen!“. So hat das „Roß“ seinen eigenen Sound, folgt seinem eigenen Lebenstakt.

„Der Walter ist die Burg, die Seele“, sagt Thomas Kupser. „Ein Enthusiast, ein Lebenskünstler, eine Art Zauberer, der irgendetwas Komisches macht, ich weiß es doch auch nicht“; und am Ende des Tages irgendwie auch eine Art Sozialarbeiter, der einen Möglichkeitsraum schafft, in dem man sich auf unterschiedlichste Art und Weise entfalten kann. „Vom Walter bekommt man selten das, was

man erwartet, doch dafür etwas Besonderes. Und dieses Andere ist oft einzigartig.“

Letztes Jahr feierte das nicht-mainstream-Musik-Label unweit der A6 45. Geburtstag. Ende ist nicht in Sicht: Der Blues ist überwunden, es folgt ein motiviertes neues Helfertum, dem junge Menschen aus der Pandemie gestoßen sind. Das In-Open Air - jährlicher Höhepunkt des Kulturprogramms - lief 2023. Schnürchen. Auch der Walter veranstaltet wieder mehr Konzerte, angeschoben durch den Film: „hab' das Gefühl“, sagt Kupser über das mit dem Walter und seinem Film schon noch eine ganze Weile

INFO

Der Film „Walter & sein Roß“ läuft ab dem Freitag, 19. Januar 2024, um 19.30 Uhr im Kino „Das Weiße Roß“, Hauptstraße 25 in Immeldorf (Lichtenau). Das Kommkino in Nürnberg, Königstraße 93, zeigt die Doku ab dem Samstag, 16. Februar 2024.